

Eine gute Kommunikation ist wichtig

Eine Welt ohne Verpackungen? Sicherlich wäre es eine andere, kompliziertere. Der Handel, wie wir ihn heute kennen, wäre in dieser Form einfach nicht möglich. Sichere und stabile Verpackungen sind das A und O, wenn es um Transport und Lagerung geht. Sie sind Werbeträger und Impulsgeber beim Einkaufen und es gibt sie in unzähligen Formen und Standards. Was aber, wenn ein Standard für meine Produkte nicht ausreichend ist? Wenn die Verpackung ganz speziell sein soll? Zwei Verpackungs-Entwickler einer Manufaktur im Bereich der digitalen Wellpappeverarbeitung im hessischen Villmar geben einen Einblick in ihren Alltag.

Herr Schirmer, Herr Klefenz mit welchen Wünschen wenden sich die Kunden an Sie?

Frank Klefenz: Die Wünsche der Kunden sind ganz unterschiedlich. Oft wird Packgut für Lager, Versand und Transport angefragt. Hier ist den Kunden wichtig, dass die Verpackung das Produkt optimal schützt und gleichzeitig finanziell im Budget bleibt. Ein anderes Thema, mit dem die Kunden auf uns zukommen, sind Verkaufs- und Produktverpackungen. Neben der Sicherheit der Produkte spielt auch das gute Aussehen der Verpackung eine wichtige Rolle. Wie wichtig die Kombination aus Design und Sicherheit bzw. Stabilität ist, zeigt sich auch immer dann, wenn wir Anfragen bzgl. Displays für den POS erhalten.

Jörg Schirmer: Hin und wieder kommt es vor, dass wir von anderen Unternehmen aus der Verpackungs-

branche, die selbst keine Entwicklungsabteilung haben, mit der Entwicklung von Prototypen beauftragt werden. Diese Verpackungen werden dann in der Regel nicht bei uns im Haus hergestellt, sondern bei den Kunden vor Ort. Bei der Entwicklung nutzen wir uns unser Know-How über die Verpackungsproduktion in Wellpappenwerken und deren Druckmöglichkeiten. Sei es Flexo- oder Offsetdruck.

Wie nähern Sie sich der Aufgabenstellung an?

Jörg Schirmer: Zuerst fragen wir immer genau nach, wofür der Kunde die Verpackung letztendlich benötigt – beispielsweise für Transport, Werbung oder Abverkauf. Im Zuge dieser Gespräche erhalten wir meistens auch die ersten Budgetvorstellungen der Kunden. Eine Verpackung mit Schaum auszukleiden ist zum Beispiel teurer als eine Einlage aus Wellpappe. Sind alle Fragen geklärt, erstellen wir eine Zeichnung der Verpackung und geben diese – mit Angabe der Auflage – zur Kalkulation in die Vertriebsabteilung. Die Auflage ist immer ein ganz wichtiger Faktor. Soll nur eine Verpackung hergestellt werden? Oder 200? Oder 2.000? Oder sogar 10.000? Die Höhe der Auflage bestimmt immer die weitere Verarbeitung. Welcher Druck – wenn gewünscht – wird verwendet? Wird die Verpackung am High-Speed-Plotter ohne Werkzeugkasten oder am Tiegel hergestellt? Wird maschinell oder mit Hand geklebt?

Frank Klefenz: Ab einem gewissen Entwicklungsumfang sind 3D-Modelle

sehr hilfreich, um dem Kunden die Verpackung optisch näher zu bringen. Diese eignen sich besonders für Displays und Spezialverpackungen. Bei kleineren Verpackungen schicken wir unseren Kunden auf Anfrage auch Muster zu. So können sie direkt am Objekt testen, ob die Verpackung passt und gefällt.

Woher wissen Sie, dass die Verpackungen am Ende passen werden?

Frank Klefenz: Wir bitten die Kunden, uns die genauen Maße und das Gewicht des Füllguts zu nennen oder noch besser Muster davon zu schicken oder mitzubringen. Besonders im Bereich Flaschen und Gläser erleben wir es immer wieder, wie wichtig das ist: Standardgläser oder -flaschen gibt es einfach nicht! Für große und sperrige Bauteile erhalten wir meistens ein digitales 3D-Modell für die Fertigung. Diese Daten sind die Basis, auf der wir die Verpackung entwickeln.

Was sind die größten Herausforderungen?

Jörg Schirmer: Zylinder und sehr exklusive Kundenwünsche! Für einen Kunden haben wir zu Promotionszwecken ein Pappmuster einer beweglichen Abfallpresse entwickelt und produziert. Die größte Herausforderung war am Ende die Herangehensweise an die Aufgabenstellung, da das Modell zum einen vollbeweglich sein sollte und wir zum anderen verschiedene Anbauteile verwenden mussten. Nachdem auch das Design final geklärt war, haben wir die Einzelteile aus Wellpappe im Haus gefertigt, per Hand konfek-

tioniert und schließlich mit den benötigten Anbauteilen veredelt. Das ist mit Maschinen nicht möglich oder sehr kostenintensiv.

Frank Klefenz: Wichtig ist auch die gute Kommunikation mit dem Kunden. Nur so können wir wissen, was die konkreten Wünsche sind – auch wenn manchmal dazu mehrere Freigabemuster benötigt werden.

Mit welchen Materialien arbeiten Sie überwiegend?

Frank Klefenz: Wir verarbeiten hauptsächlich ein-, zwei- und dreiwellige Wellpappen mit unterschiedlichen Grammaturen. Hinzu kommen verschiedene Schäume, Wabenpappe und Hohlkammerplatten.

Welche Vorteile bietet Wellpappe gegenüber anderen Materialien?

Jörg Schirmer: Wellpappe ist sehr robust und stabil. Besonders bei Packgut für Lager, Versand und Transport spielt sie allein durch ihr reines Volumen ihre Vorteile voll aus: hohe Stabilität und Sicherheit bei einem vergleichsweise niedrigen Eigengewicht. Sie kann sehr gut bedruckt werden und bietet vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Hinzu kommt der Aspekt der Nachhaltigkeit. Wird die Verpackung oder das Display nicht mehr benötigt kann es einfach über das Altpapier dem Recycling-Kreislauf wieder zugeführt werden.

Vielen Dank für das Gespräch.

INDIVIDUALITÄT ALS STANDARD

Maßgefertigte Verpackungen – auch in kleiner Stückzahl



Neugierig? Einfach QR-Code scannen und auf unserer Homepage stöbern.



V-Projekt
GmbH & Co. KG

V-Projekt GmbH & Co. KG
In der Diefenbach 3 • 65606 Villmar-Aumenu
Tel.: 06474 - 8835 - 0 • Fax: 06474 - 8835 - 111
E-Mail: info@v-projekt.de • www.v-projekt.de